

Constanza

Die wichtige rumänische Seefestung am Schwarzen Meer.

Und Endpunkt der von der Donau nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn.

Ueber welche die Russen den Rumänen Verstärkungen und Munition zusandten.

Von Bulgaren und Deutschen von der Armee von Madensens genommen.

Die Truppen bereits weit über die Eisenbahnlinie hinaus vorgerückt.

Berlin, 23. Oktober. Ueber London. Die rumänische Seefestung Constanza ist von den Truppen des Feldmarschalls von Madensens genommen worden, wie am Montag von der obersten Heeresleitung angekündigt wurde. Die siegreichen Truppen haben die Constanza-Thernawoda-Eisenbahn, östlich von Murfalar, überschritten. Constanza wurde von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Am linken Hügel näherten sich die verbündeten Truppen der Festung Thernawoda an der Donau. Die Belandmachung lautet wie folgt:

Trotz kräftigen Regens und durchweichten Bodens gelang es den verbündeten Truppen in der Dobrubtscha, indem sie den auf dem Rückzug befindlichen Feind unermüdet verfolgten und den wenigen Widerstand den er gelegentlich noch leistete, brachen, östlich von Murfalar bis weit über die Eisenbahnlinie hinaus vorzurücken. Constanza wurde von deutschen und bulgarischen Truppen genommen, genau acht Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens. Am linken Hügel näherten sich unsere Truppen Thernawoda.

Marine-Aeroplane landeten weit hinter dem auf dem Rückzug befindlichen Feind; gerieten zwei feindliche Aeroplane auf der Erde und löschten unbeschädigt zurück.

Constanza war ein der Hauptziele des Feldmarschalls von Madensens in seiner Dobrubtscha-Kampagne. Die Stadt ist von ganz besonderer Wichtigkeit, weil sich dort der östliche Endpunkt der einzigen Eisenbahn befindet, die vom Schwarzen Meere nach der Donau führt und die sie bei Thernawoda kreuzt. Von da aus führt die Eisenbahn in westlicher Richtung nach Bulareff.

Die neue Offensive von Madensens begann erst in voriger Woche, am 19. Oktober, wann die verbündeten Truppen anfangen, an der ganzen Front vom Schwarzen Meer bis an die Donau vorzurücken. Die erste Offensive des Feldmarschalls begann fast sofort nach dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg. Sie war ganz besonders erfolgreich und resultierte in der baldigen Einnahme der großen und wichtigen Donaufestungen Turutai und Silitria.

Die erste Offensive kam zum Stillstand, als die Verbündeten die Rumänen und Russen bis an die Thernawoda-Constanza-Eisenbahn zurückgedrängt hatten. Inzwischen hatte die Offensive des Generals von Gallenham in Siebenbürgen begonnen, wo die Rumänen, nachdem sie in mehreren sehr verlustreichen Schlachten bei Hermannstadt und Kronstadt geschlagen worden waren, in die Gebirgsdüsse an ihrer nördlichen Grenze zurückgedrängt wurden. Dann begann wieder eine Offensive der Verbündeten von Süden her und, wie es scheint, waren die Rumänen und Russen nicht im Stande, ihr ernstlichen Widerstand zu leisten, denn die Armeen von Madensens drangen unaufhaltsam gegen die Eisenbahn vor, die sie nun auch am östlichen Ende in der Nähe von Constanza erreicht haben.

Constanza war von ganz besonderer Wichtigkeit, weil es der größte und beste Seehafen Rumäniens am Schwarzen Meer war, in dem russische Truppen und Munition geladet und mit der Eisenbahn nach Rumänien geschickt werden konnten. Durch die Einnahme dieser Stadt, gelang es

Constanza, der wichtigste Seehafen Rumäniens am Schwarzen Meer,

Von deutschen und bulgarischen Truppen von der Armee Madensens's genommen.

Die sich auch des östlichen Endes der Thernawoda-Constanza-Eisenbahn bemächtigt haben.

Die Rumänen und Russen, die eine schwere Niederlage erlitten haben, auf der ganzen Linie auf dem Rückzug.

An der westlichen Front werden Angriffe der Briten und Franzosen mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz herrscht im Augenblick verhältnismäßige Stille. — Den Russen scheint der Athen ausgegangen zu sein. — Vom westlichen Ufer des Karanowa Flusses sind sie ganz vertrieben worden. — In den Gebirgsdüsen, an der Siebenbürger Grenze, finden ununterbrochen Kämpfe statt, eine größere Offensive der Verbündeten von dieser Seite aus hat aber noch nicht begonnen. — Am Sonntag wurden an der westlichen Front von den Deutschen nicht weniger als 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Hauptmann Voelke brachte seine 37. und 38. feindliche Maschine zur Strecke. — Der kleine Kreuzer „München“ war am letzten Donnerstag torpediert und leicht beschädigt worden.

Verbündeten verloren die Rumänen den allerwichtigsten Punkt, über den sie bisher Vorräte, besonders von Munition, die sie sehr notwendig brauchen, herbeischaffen konnten. Wenn die Verbündeten einmal im Besitz der ganzen Eisenbahn sind, was nicht mehr lange dauern kann, dann steht ihnen der leichteste Weg ins Innere von Rumänien, über die Thernawoda-Brücke, offen.

Die Stadt, die unter türkischer Herrschaft (sie hieß damals Kistenbe) stark vernachlässigt und nicht viel mehr als ein Dorf war, wurde neu aufgebaut, nachdem sie im Jahre 1878 an Rumänien gelangte, und die Hafenanlagen wurden bedeutend verbessert. Die russische Flotte vom Schwarzen Meer benutzte den Hafen in letzter Zeit als einen seiner Stützpunkte, vor dem die Stadt im Jahre 1904 durch einen Angriff der Rumänen zerstört wurde.

Berlin, 23. Oktober. Die Einnahme von Constanza ist die wichtigste Errungenschaft der Verbündeten seit dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg. Einzelheiten fehlen noch. Aus den deutschen und bulgarischen Nachrichten ist aber ersichtlich, daß die Rumänen und Russen eine zermalmende Niederlage erlitten haben. An der Küste des Schwarzen Meeres in nördlicher Richtung vorrückend, besetzten die Truppen Madensens zuerst den rumänischen Seehafen Tuzla, worauf sie, stark besetzte Verteidigungsstellungen durchbrechend, in etwas mehr als zwei Tagen zwölf Meilen bis Constanza vordrängten.

Seit der Kriegserklärung Rumäniens haben russische Transportschiffe russische Truppen und Kriegsmaterial in Constanza gelandet. Durch die Einnahme dieser Hafenstadt wird der Zufuhr von russischen Verstärkungen über das Schwarze Meer ein Ende gemacht.

Ein großer Teil der von Russland über das Schwarze Meer geschickten Kriegsvorräte wurde über die 35 Meilen lange Constanza-Thernawoda-Eisenbahn nach Rumänien befördert. Der rechte Flügel der Madensens'schen Armee hat aber diese Eisenbahn schon östlich von Constanza durchschnitten und der linke Flügel bringt jetzt vor, um sich des Restes der Eisenbahn zu bemächtigen. Von Madensens hat es jetzt hauptsächlich auf Thernawoda und die große Eisenbahnbrücke abgesehen, die hier über die Donau führt.

Wie man in St. Petersburg in der Niederlage der Rumänen erlärzt.

den Teil der offiziellen Belandmachung wird erklärt, daß alle Angriffe, die am Sonntag von britischen und französischen Truppen auf die deutschen Positionen zwischen Le Sars und Rancourt gemacht wurden, mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen wurden.

Am nördlichen Ufer der Somme wurde während des ganzen Tages die feindliche Artilleriegeschloß fortgesetzt.

Am Sonntag Nachmittag eroberten die Deutschen den nördlich von Chaumont gelegenen Wald. Während der Nacht wurden die Truppen aber von dort in eine neue Verteidigungslinie, nördlich von dem Wald, zurückgezogen. Die bezügliche Ankündigung lautet wie folgt:

Südlich von der Somme gelang es uns am Nachmittag, in den nördlichen Teil des Ambrois Waldes, nördlich von Chaumont, einzudringen. Während der Nacht wurde unsere Verteidigungslinie an dieser Stelle in Uebereinstimmung mit den erhaltenen Instruktionen, in eine vorher konstruierte neue Position östlich vom nördlichen Teil des Waldes zurückgezogen, ohne daß der Feind versucht hätte, es zu verhindern.

Nördlich von der Somme dauerte am Sonntag die große Artilleriegeschloß mit unermüdeter Heftigkeit fort. Vom Nachmittag an bis spät in die Nacht hinein griffen die Briten mit sehr starken Truppenmassen zwischen Le Sars und Lesboeufs, und die Franzosen südlich von ihnen bis nach Rancourt wiederholt an. Unsere tapferere Infanterie, in wirksamer Weise unserer Artillerie und unserer Flieger unterstützt, schlugen alle Angriffe mit äußerst blutigen Verlusten für den Feind zurück. Nur nordwestlich von Sailly-Suiffel gelang es den Franzosen während eines Nachtangriffes in ein kleines Stück eines unserer vorbereiteten Gräben einzudringen.

An der Front des deutschen Kronprinz, zwischen den Argonnen und der Ebene von Woerre, fanden ziemlich heftige Artilleriegeschloß statt.

Westlicher Kriegsschauplatz. In dem auf die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz Bezug ha-

dal Paß, an der Siebenbürger Grenze sind 500 Rumänen gefangen genommen worden. Die betreffende Ankündigung lautet wie folgt:

„Armeegruppe des Erzherzogs Leopold von Bayern: Abgesehen von unterbrochenen Artilleriegeschloß westlich von Lutsk, in Wolonien, und der Thatfache, daß die Russen jetzt ganz vom westlichen Ufer des Karanowa Flusses vertrieben worden sind, hat sich nichts Wichtiges ereignet.“

„Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Im Prebal Paß haben wir 500 Rumänen gefangen genommen, darunter sechs Offiziere.“

„Mazedonische Front: In der Gegend des Czerna Flusses ist der Feind jetzt zur Defensiv gezwungen worden als Folge der von den Bulgaren und Deutschen auf ihn gemachten Angriffe.“

„Östlich vom Warber Fluß mißlang ein Nachtangriff auf die Positionen der Deutschen.“

„Italienischer Kriegsschauplatz. Ein am Montag vom österreichisch-ungarischen Hauptquartier veröffentlichter offizieller Bericht über die Ereignisse auf dem italienischen Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

„Im Küstengebiet hat am Sonntag das Artilleriefeuer des Feindes wieder an Heftigkeit zugenommen. An der Ticoler und Rantner Grenze waren die Kämpfe ohne besondere Bedeutung.“

„Bulgarische Kriegsnachrichten. Sofia, 22. Oktober. Ueber London, 23. Okt. Das bulgarische Kriegsministerium hat am Sonntag die folgende Belandmachung erlassen. An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Unsere Gegenangriffe in der Gegend des Czerna Flusses sind von gutem Erfolg begleitet. Wir haben einen, schwachen Angriff auf das Dorf Larnova im Moglena Thal und auf beiden Seiten des Warber Flusses abgeschlagen. An der Küste des Adriatischen Meeres beschoß die feindliche Flotte die Höhen bei den Dörfern Desfano und Leferta.“

„Rumänische Front: In der Nähe von Rodovo und Silitria war die Artillerie auf beiden Seiten der Donau in Aktion. In der Dobrubtscha haben wir energig den Widerstand des Feindes gebrochen. Unser rechter Flügel hat das Dorf Ketzgibol genom-

men und ist innerhalb von sechs Meilen von Constanza angekommen. Acht Kanonen, zwanzig Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial wurde erbeutet und wir machten mehr als 200 Gefangene.“

Zehn neutrale Dampfer und zwei Segelschiffe versenkt.

Ob durch Unterseeboote oder durch Aufstauen auf Minen ist soweit nicht angegeben worden.

London, 23. Oktober. Vloyds kündigten im Laufe des Tages an, daß nicht weniger als zehn Dampfer und zwei Segelschiffe versenkt worden seien, ob aber von Unterseebooten oder durch Aufstauen auf Minen, wurde nicht angegeben. Fünf der Dampfer waren norwegische, zwei griechische, zwei dänische und einer ein holländisches. Sie waren von zusammen 12,474 Registertonnen. Die versenkten Segelschiffe waren ein dänischer Schoner und eine schwedische Bark. Man glaubt, daß auch der britische Dampfer Cabotia von 4309 Tonnen versenkt worden ist.

Die versenkten Schiffe sind die griechischen Dampfer George M. Embiricos von 3636 und Aris von 1794 Tonnen.

Die norwegischen Dampfer Drafe von 774; Raftund von 689; Rabbi von 878; Illi von 1138 und Risfong von 1129 Tonnen. Die dänischen Dampfer Hebe und Helga, der letztere von 1182 Tonnen wurden ebenfalls versenkt. Die Besatzung aller dieser Schiffe wurden gerettet. Ferner wurde der holländische Dampfer Fortuna von 1254 Tonnen versenkt. Zehn Ueberlebende von der Fortuna wurden gefangen, man befürchtet aber, daß der Kapitän und 15 andere umgekommen sind.

50 Tode

Hatte eine Bahnkollision in Mexiko im Gefolge. Laredo, Tex., 23. Oktober. — Am Montag lief an der Grenze der Bericht ein, daß am letzten Freitag bei Ramos, Arispa, Mexiko, infolge einer Kollision zwischen einem Frachtzug und einem Personenzug 50 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Ramos Arispa liegt zwischen Saltillo und Torreon, im Staate Coahuila.

Es war der kleine Kreuzer „München“

Der am Donnerstag in der Nordsee torpediert und leicht beschädigt wurde.

Berlin, 23. Oktober. Ueber London. Es wurde am Montag halbamtlich angekündigt, daß das am Donnerstag von einem britischen Unterseeboot torpedierte Kriegsschiff der kleine Kreuzer „München“ war, der leicht beschädigt wurde und in einen Hafen zurückgeführt ist.

Das britische Marineministerium kündigte am Samstag an, daß ein kleiner deutscher Kreuzer „von der Kolberg-Klasse“ am Donnerstag Morgen in der Nordsee von einem britischen Unterseeboot torpediert worden sei, und daß der Kreuzer, als er zuletzt gesehen wurde, langsam deutschen Gewässern zugefahren sei.

Die „München“ ist ein geschützter Kreuzer von 3250 Tonnen und wurde im Jahre 1904 gebaut. Scheer'scher Kommandant. London, 23. Oktober. Eine Belandmachung des Marineministeriums lautet wie folgt:

„Feindliche Aeroplane griffen am Sonntag Morgen in erfolgloser Weise unsere feindlichen Inseln in der Nordsee an. Es wurde kein Schaden angerichtet.“

Am Nachmittag des 22. Oktober besaß ein unserer Marineflugzeuge in erfolgreicher Weise den Bahnhof und die Docks in Sheerness an der Themsemündung.

Deutsche Aeroplane

Greifen englische Kriegsschiffe und englische Küstenstädte an.

Berlin, 23. Oktober. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Die Marinebehörden kündigten am Montag an, daß am Samstag Nachmittag ein Geschwader von deutschen Marineflugzeugen in erfolgreicher Weise britische Kriegsschiffe an der Küste von Flantern angegriffen habe. Es wurde beobachtet, daß ein Zerstörer von einer Bombe getroffen wurde. Die Flugzeuge kehrten unverletzt zurück, obwohl sie heftig beschossen wurden.

22 feindliche Flugzeuge

Wurden am Sonntag von den Deutschen abgeschossen.

Hauptmann Voelke hat bereits 38 feindliche Aeroplane zerstört.

Berlin, 23. Oktober. Ueber London. Hauptmann Voelke, der berühmte deutsche Aviatiker, hat am Sonntag abermals zwei feindliche Aeroplane abgeschossen. Er hat jetzt im Ganzen 38 feindliche Flugzeuge zerstört, wie die Militärbehörden am Montag ankündigten. Die betreffende Belandmachung lautet wie folgt:

„In der Nähe der Küste, an der Somme und in der Waasgegend fanden zahlreiche Kämpfe in der Luft statt. Es wurden nicht weniger als 22 feindliche Flugzeuge in Kämpfen, die in der Luft stattfanden, und von unseren Abwehrlanonen abgeschossen. Elf feindliche Aeroplane liegen hinter unseren Linien. Hauptmann Voelke hat seinen 37. und 38. Feind besetzt und der Leutnant Fränzl seinen vierzehnten.“

„Feindliche Aviatiker belegten Meß und einige Dörfer in Lothringen mit Bomben. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Fünf Zivilisten starben infolge des Einathmens von giftigen Gasen, die von den Bomben verurteilt wurden, und sieben sind erkrankt.“

Wetterbericht.

Für Ohio: Uebelweites trübes Wetter am Dienstag; wahrscheinlich Strömungen und kalter im nördlichen und während der Nacht im südlichen Teil. Am Mittwoch allgemein schönes Wetter.

Keine Mitschuldigen

Hat der Mörder des österreichischen Premiers Graf Stürgg.

Durch den Mord wird die Situation, wie erklärt wird, nicht im geringsten beeinflusst.

Er wird als die That eines politischen Ueberspannten betrachtet.

Wien, 23. Okt., über London, 23. Oktober. — In Regierungskreisen wird der an Premier Stürgg begangene Mord als die That eines politischen Ueberspannten angesehen, welche die politische Situation oder den Verlauf des Krieges in keiner Weise beeinflussen kann. Dahn äußerte man sich in verantwortlichen Kreisen dem Korrespondenten der Assoziierten Presse gegenüber. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich in der Zeit, welche seit dem Mord verlossen ist, ergab, daß der Mörder Adler keine Mitschuldigen hat. Seine That wird sowohl von den Sozialisten und der Presse, wie auch von seinem eigenen Vater, Victor Adler, dem sozialistischen Mitglied des Unterhauses des Reichsraths, verdammt. Der Mörder sagte der Polizei, er habe Stürgg erschossen, weil er sich geweigert habe, den Reichsrath einzuberufen. Offiziell wird erklärt, daß Stürgg dies gar nicht thun konnte, weil die Einberufung des Reichsrathes eine Angelegenheit ist, über welche die politischen Parteien zu entscheiden haben.

Die österreichisch-ungarische Presse brandmarkt Adlers That als ein Verbrechen, sie beklagt dieselbe ohne Ausnahme und erklärt, daß der Akt eines irrthümlichen Mannes den Frieden des Volkes nicht fördern sollte. Die Stadt ist ruhig und das Publikum betrachtet den Mord als ein rein privates Verbrechen.

Dr. Friedrich Adler, der Mörder, bewahrt seine völlige Ruhe und auch die Aufregung der Bevölkerung Wiens scheint nachzulassen. Im ganzen Reich verleiht die That auf tiefste Bebauung.

Der Mörder war schon lange als ein höchst sonderbarer Mensch bekannt. Sowohl ein Bruder wie auch eine Schwester von ihm befinden sich im Irrenhaus. Seit längerer Zeit war er mit einem Herzleiden behaftet und machte, obwohl erst 37 Jahre alt, in seinem Krüppeln den Eindruck eines alten Mannes. Er ist Vater von zwei Kindern. Seine Gattin ist lebend.

In seiner Jugend hatte er Chemie studirt und sich nachher nach der Schweiz begeben. Kurz vor Beginn des Krieges war er nach Oesterreich zurückgekehrt. Er war von extrem sozialistischen Theorien befaßt, welche er in der Zeitschrift „Das Volk“ zum Ausdruck brachte. Beim Ausbruch des Krieges wurde ihr Erscheinen eingestellt. Nachher gründete Dr. Adler die Zeitschrift „Der Kampf“, in welcher er sozialistische Probleme in wissenschaftlicher Weise erörterte.

Es handelt sich offenbar um einen politischen Mord, da Dr. Adler dem Premier persönlich ganz unbekannt war. Vor kurzem hatte Adler gewünscht, daß die Sozialisten dem Premier gegenüber Stellung nahmen, aber sein Vorschlag wurde von der Partei unanständig beurtheilt, daraufhin sagte sich Adler von der sozialistischen Partei los. Er sagte jedoch die Redaktion des „Der Kampf“ fort, mit der er allen Verkehr unterbrach.

Graf Stürgg war von dem österreichischen Publikum, ehe er Premier wurde, nur wenig bekannt. Er führte ein ruhiges, zurückgezogenes Leben, woran auch seine Ernennung zum Premier nichts geändert hatte.

Sowohl ist es noch nicht bekannt, wer sein Nachfolger werden wird, aber es herrscht der Eindruck vor, daß durch die That weder die Haltung der Regierung noch der Verlauf des Krieges beeinflusst werden wird.

Amerikanische Panzerkreuzer werden umgetauft.

Washington, D. C., 23. Okt. Der stellvertretende Marineminister Roosevelt kündigte am Montag Abend an, daß die Panzerkreuzer „Washington“, „West Virginia“ und „Colorado“ in „Seattle“, „Guntington“ und „Queblo“ umgetauft werden seien. Die Staatsnamen werden neuen Vornamen gegeben, wenn sie vom Stapel gelassen werden.